

2. Zwischenbericht

MÄDCHEN

AKTIV SCHÜTZEN

Starke Gemeinden gegen weibliche Genitalverstümmelung

Was wir erreichen wollen

Weltweit sind mehr als 200 Millionen Mädchen und Frauen von weiblicher Genitalverstümmelung (Engl.: Female genital mutilation, FGM) betroffen. Die Praktik, welche eine teilweise oder vollständige Entfernung der äußeren weiblichen Genitalien umfasst, stellt eine grundlegende Kinder- und Menschenrechtsverletzung dar. Sie wird in Ländern Afrikas und des Mittleren Ostens praktiziert und kommt in geringem Umfang auch in Asien vor. Im Kontext globaler Migration ist FGM mittlerweile auch in den EU-Mitgliedstaaten angekommen. Es wird davon ausgegangen, dass Hunderttausende Frauen betroffen und Tausende Mädchen gefährdet sind.

Ziel dieses Projektes ist es, das Recht von Mädchen auf körperliche Unversehrtheit zu schützen. In einer Umfrage, die Plan 2011 in Hamburg unter Migrantinnen und Migranten aus Subsahara-Afrika durchführte, wurde deutlich, dass eine Mehrheit der Befragten eine Fortführung der Genitalverstümmelung zwar ablehnt, dass in Hamburg aber auch Gruppen leben, in denen die Zahl der Befürworter von FGM relativ hoch ist. Hier setzen wir mit unserem Projekt an und bilden 18 Schlüsselpersonen aus afrikanischen Communities in Hamburg zu sogenannten CHANGE Agents und Champions aus. Als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren klären sie sensibel über diese gravierende Menschenrechtsverletzung auf und tragen so zu einem Einstellungswandel in den betroffenen Communities bei.

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Gruppendiskussionen und Ausarbeitung von Aktivitäten, die zu einem Umdenken und zu einer Abkehr von FGM führen sollen
- Veranstaltung im Hamburger Rathaus mit Podiumsdiskussion zu FGM und intensiver Beteiligung von CHANGE Agents und Champions
- Verstärkte Zusammenarbeit mit Imamen aus afrikanischen Gemeinden



PROJEKTREGION:

Hamburg

PROJEKTLAUFZEIT:

Januar 2016 – Januar 2018

BERICHTSZEITRAUM:

November 2016 – April 2017

ZIEL:

Abuschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung in ausgewählten afrikanischen Communities in Deutschland

MASSNAHMEN:

- Analyse, wie stark einzelne Communities an der Praktik der weiblichen Genitalverstümmelung festhalten und warum sie das tun
- Ausbildung von Migrantinnen und Migranten zu CHANGE Agents, damit sie sich für Verhaltensänderungen und die Abschaffung der Praktik einsetzen
- Fördern der öffentlichen Diskussion und Enttabuisierung des Themas

Das Projekt „CHANGE PLUS – Mädchen aktiv schützen“ wird außer in Hamburg auch in Berlin, Amsterdam, Paris und Lissabon umgesetzt. In Hamburg wird es finanziell von der Stiftung Hilfe mit Plan und mit Spenden unterstützt sowie mit Mitteln der Europäischen Kommission. Der Verein Terre des Femmes koordiniert die Aktivitäten.

Was wir bisher für den Projekterfolg getan haben

Analyse des Ausmaßes und der Begründungsmuster von FGM

Im Berichtszeitraum führten wir Einzelinterviews und Fokusgruppen-Gespräche in den afrikanischen Communities in Hamburg durch, um zu analysieren, wie sie die Genitalverstümmelung beurteilen. Die Ergebnisse wurden von der Coventry University in London ausgewertet. Sie zeigten unter anderem, dass vor allem Frauen bereits viel über die Genitalverstümmelung und ihre schwerwiegenden Folgen wissen. Zukünftig sollen deshalb noch mehr Jugendliche, Männer, ältere Menschen und religiöse Autoritäten dazu angeregt werden, soziale Normen zu hinterfragen, die FGM unterstützen. Auf der Grundlage der Analysen wurden gemeinsam mit den CHANGE Agents und Champions Aktivitäten geplant, die zu einem Umdenken und einer Abkehr von FGM führen sollen.

Veranstaltung zum Weltfrauentag im Hamburger Rathaus

Anfang April fand eine große ganztägige Veranstaltung der afrikanischen Communities im Rathaus in Hamburg statt. Dort diskutierten Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer, interessierte Personen aus der Öffentlichkeit sowie Politikerinnen und Politiker über die weibliche Genitalverstümmelung. Die Projektkoordinatorin Gwladys Awo hatte einen bedeutenden Anteil an der Veranstaltung und brachte Frauen und Männer der afrikanischen Gemeinden in Hamburg zusammen, um sich gemeinsam für die Abschaffung von FGM stark zu machen. An der Podiumsdiskussion nahmen CHANGE Agents, CHANGE Champions sowie christliche und muslimische religiöse Autoritäten teil. So wurde anlässlich des Weltfrauentages intensiv darüber diskutiert, wie Mädchen und Frauen besser geschützt werden können.

Im Rahmen der Veranstaltung konnten sowohl die aktuelle Arbeit gegen FGM in Hamburg vorgestellt als auch aktuelle Herausforderungen thematisiert werden. Ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Gedichten, Musik, Theater und einer Modenschau begleitete durch den Tag.

Enge Zusammenarbeit mit Imamen

Für den Projekterfolg und eine nachhaltige Abkehr von der Tradition der weiblichen Genitalverstümmelung binden wir intensiv auch Männer in die Projektaktivitäten ein, damit sie sich stark machen gegen FGM. Hierzu arbeiten wir eng mit



Projektkoordinatorin Gwladys Awo berät Imane aus afrikanischen Communities, damit sie von FGM betroffene Familien unterstützen können. Dabei steht der Schutz der Töchter besonders im Fokus.

Imamen zusammen, die sich gegen die Praktik einsetzen. Sie haben großen Einfluss in ihren afrikanischen Gemeinden und können viel bewegen. Gemeinsam mit den Geistlichen werden Schulungen gezielt für Männer angeboten, in denen sie über ihren ganz persönlichen Leidensdruck sprechen können und in denen sie Schutzmaßnahmen für ihre eigenen Kinder und Frauen an die Hand bekommen. Die Imame argumentieren mit dem Koran, in dem nichts von Genitalverstümmelung steht. Sie betonen zudem, dass Beschneidung in Deutschland strafbar ist und juristisch verfolgt wird. Der Austausch mit den Männern ist auch deshalb besonders wichtig, weil sie ebenfalls unter der Verstümmelung ihrer Frauen leiden. Oft fühlen sie sich hilflos und wissen nicht, wie sie eine Intimität zu ihren Frauen herstellen können.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Zu Beginn des Jahres 2017 hat die EU-Kommission, die dieses Projekt unterstützt, einen Bericht über die bisherige Projektentwicklung erhalten. Im Februar trafen sich die Projektpartner beim Evaluationsmeeting in der Coventry University in Großbritannien und tauschten ihre Einschätzungen und Analysen aus. Neben der Evaluation des gesamten Projektes untersuchen sie auch die Qualität der Schulungen und der Aktivitäten der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Stiftung Hilfe mit Plan
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE

Unter Angabe des Stichworts „Mädchen aktiv schützen“.